ARC Deutschland e.V.
„Steine zum Sprechen bringen"

NEWSLETTER
1/2014
JANUAR

ARC Deutschland e.V.
„Steine zum Sprechen bringen"

Liebe ARC-Mitglieder, liebe ARC-Interessierte,

Ihr wundert Euch sicherlich, auf diesem Weg von uns zu hören. In diesen Genuss werdet Ihr in Zukunft öfters kommen. Auf der Mitgliederversammlung in Münster haben wir nämlich beschlossen, dass wir in Zukunft in regelmäßigen Abständen einen Newsletter verschicken möchten, sodass Ihr informiert seid, was es im Verein Neues gibt, aber auch, wann die Treffen stattfinden und, wenn es dann im Sommer wieder so weit ist, wann und wo Projekte von ARC stattfinden.

Vielleicht ist es ja auch für einige von Euch der Impuls, sich wieder mit ARC zu beschäftigen – über Ideen, Engagement und Vorschläge freuen wir uns immer!

Um was geht's in diesem ersten Newsletter? Vor zwei Monaten war das Herbsttreffen in Münster. Dort gab es personell kleine Veränderungen und auch Erweiterungen, wir haben auf das letzte Jahr zurückgeschaut und gleichzeitig natürlich in das neue Jahr 2014 geblickt. Davon soll hier berichtet werden, auch mit einigen Berichten und Geschichten von den Projekten des Jahres 2013. Es gibt Erfreuliches zu einem neuen Projekt zu erzählen und außerdem war Mitte November das Internationale Treffen in Madrid. Also genug Stoff für diesen ersten Newsletter.

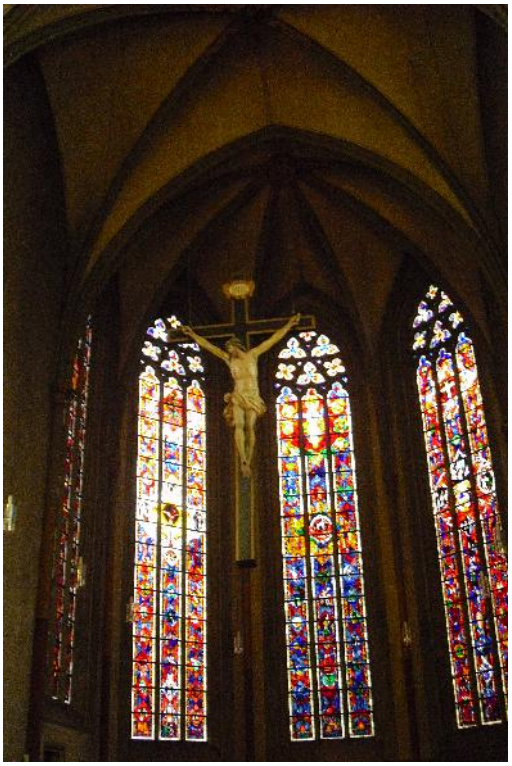
Viel Spaß bei der Lektüre!

Ein gutes Neues Jahr 2014 und liebe Grüße von

Eurem ARC-Vorstand

Herbsttreffen in Münster

Das diesjährige Herbsttreffen fand vom 1. bis zum 3. November in Münster statt. Mit ca. zehn Leuten waren wir für ein Herbsttreffen relativ viele und untergebracht in der dortigen Familienbildungsstätte, wo selber gekocht wurde. Am Freitagabend – angereist wurde aus allen Teilen Deutschlands – war nach dem Abendessen die Mitgliederversammlung Teil 1 mit dem Rückblick auf dieses Jahr von ARC. Am Samstag hatten wir ein buntes Programm in der Stadt mit Kirchenführung, einer Stadtführung von Christina und vielen guten Gesprächen innerhalb der Gruppe. Der zweite Abend war der Zukunft von ARC, neuen Projekten, der Wahl des Vorstandes und anderer Posten im Verein und den anstehenden Verbesserungen und Veränderungen gewidmet. Dabei wurde viel diskutiert, es gab lebhafte Gespräche und auch viele Ideen und Lösungen. Abgeschlossen wurde dieser Tag für die, die noch konnten, mit Fotos aus den diesjährigen Projekten. Am nächsten Tag fuhren alle nach gemeinsamem Besuch des Gottesdienstes und dem Resteessen wieder nach Hause.



Links: Das Schloss von Münster
(http://commons.wikimedia.org/wiki/File:F%C3%BCrstbisch%C3%B6fliches_Schloss_M%C3%BCnster.jpg)
Rechts: Kirchenbesichtigungen duften nicht fehlen!

Neues Projekt in Münster

Es gibt ein neues Projekt in Deutschland! Bei einem erfolgreichen Treffen mit dem Dompropst des St. Paulus Domes sicherte dieser uns zu, dass ab nächstem Jahr auch in dieser Kathedrale ARC-Projekte stattfinden werden. Bei unserem Herbsttreffen konnten wir uns von dieser Kirche bereits einen Eindruck im Rahmen einer Führung verschaffen: 2013 war der Dom noch in Restaurierung, erstrahlt aber jetzt in ganz neuem Glanz und hat neben der astronomischen Uhr und einer reichen Ausstattung auch einen beeindruckenden Domschatz zu bieten.
Neben Speyer und Erfurt wird dies das dritte Projekt in Deutschland sein. Ihr seid also schon jetzt herzlich eingeladen, im nächsten Sommer auch in Münster als ARC-Führer tätig zu sein oder diese dort in Aktion zu sehen und die wirklich sehr schöne Stadt kennen zu lernen!

Oben: St. Paulus Dom vom Domplatz gesehen.
(http://commons.wikimedia.org/wiki/File:XN_Paulusdom_909.jpg)

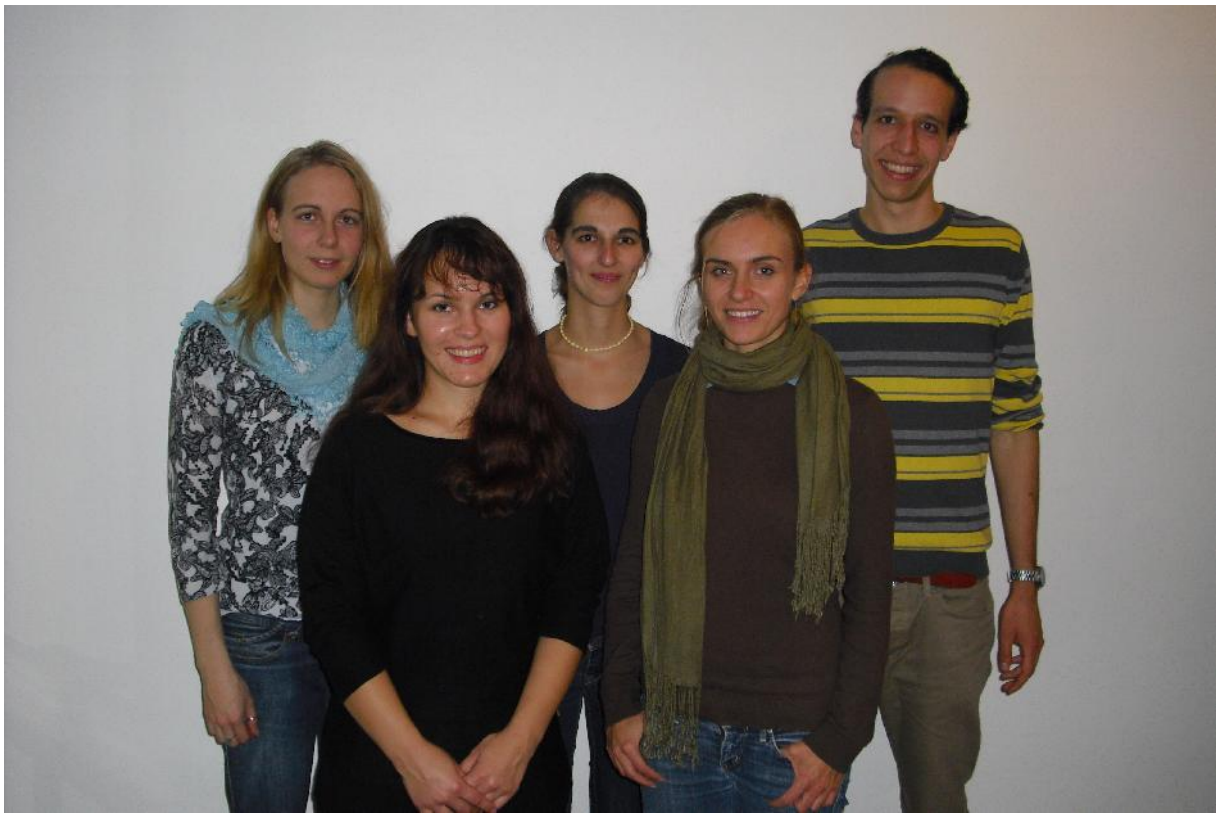
Links: Die astronomische Uhr, nur einer der Höhepunkte des Münsteraner Doms: Mit einer Höhe von 7,8 Metern und einer Breite von 4,1 Metern zeigt die Uhr neben der Uhrzeit unter anderem die Mondphasen, die Stellung von Sonne und Planeten oder die genauen Daten von Ostern.
(http://commons.wikimedia.org/wiki/File:M%C3%BCnster-Dom-innen-Astronomische-Uhr.JPG?uselang=de)

Neuer ARC-Vorstand – Neue Jobs bei ARC – Neue Gesichter wirken mit

Bei dem Treffen in Münster wurde neben der Stadtbesichtigung und der Kirchenführung auch viel gearbeitet ☺ So wurde der Vorstand neu gewählt und setzt sich jetzt aus folgenden Personen zusammen:

1. Vorsitzende: Angela Abmeier
Stellvertretende Vorsitzende: Yara Matea Krause
Kassenwart: Lisa Moser
Erstkontakt: Christina Hillebrand
Sekretariat: Nicolas Conrads

Daneben wurden bestimme Aufgabenbereiche neu geschaffen und auf einzelne Verantwortliche übertragen. So gibt es nun einen Beauftragten für den Internetauftritt von ARC, der sich gleichzeitig auch um die Umsetzung der neuen Idee des Newsletters kümmert. Um ARC noch bekannter zu machen, das heißt, sowohl bei potenziellen Kirchenführern, aber auch bei interessanten Kirchen wurde eine Werbebeauftragte ernannt, die sich um die Werbung für ARC und die Verbreitung dieser Idee kümmern soll.



Der neue Vorstand von ARC: Viel Arbeit bei dem Treffen in Münster entschuldigt das ermattete Aussehen ☺ Von Links: Christina Hillebrand, Lisa Moser, Angela Abmeier, Yara Matea Krause, Nicolas Conrads

Rückblick auf das Jahr 2013

Dieses Jahr hatten wir viele tolle Projekte in verschiedenen Ländern, folgende Projekte fanden mit deutscher Beteiligung statt:
Erfurt, Speyer, Jerez, Florenz, Venedig, Beziers, Rouen, Gent

Ein paar Eindrücke von den Projekten sollen folgende kleine Berichte, Zeitungsartikel und Fotos geben.

Erfurt – Dom St. Marien

In Erfurt waren drei Mädchen, aus England, den Niederlanden und Frankreich, daneben ein Junge aus Deutschland. Das Projekt erstreckte sich ca. über den gesamten August, die Teilnehmer wohnten in einer Wohnung ca. 15 Minuten vom Dom. Dort kochten sie oft gemeinsam, was das Gemeinschaftsleben sehr stärkte. Besonders erfreulich war für die Teilnehmer auch der sehr intensive und gute Kontakt zur Gemeinde: Ob bei einem Abendessen beim Organisten, mit dem Küster und seiner Frau abends in der Stadt unterwegs oder den spannenden Einblicken hinter die Kulissen der Kirche, immer war es spannend und sehr herzlich.
In diesem schönen Teil Deutschlands wurden Ausflüge gemacht nach Weimar, Dresden, Naumburg und zur Wartburg. Allgemein war das ein sehr zufrieden stellendes Projekt und die Erfurter Gruppe wuchs in dieser Zeit stark zusammen.
Die Reportage der evangelischen Wochenzeitung „UNSERE KIRCHE“, die über das Erfurter Projekt geschrieben wurde, vermittelt einen sehr guten Eindruck des von diesem und ist am Ende des Newsletters zu lesen.

Speyer – Dom zu Speyer

Unter Beteiligung von drei Kirchenführern waren die Deutschen in Speyer am zahlreichsten vertreten, daneben Jugendliche aus Frankreich, England und den Niederlanden. Das Projekt startete am 31. Juli und ging bis zum 25. August. Dieser großartige Dom, der seit 1981 auch Unesco – Weltkulturerbe ist, zog sehr viele Besucher an. Aus diesem Grunde war dort sehr viel zu tun, aber bewusst wurde das Konzept beibehalten, statt Führungen zu festgelegten Zeiten, individuelle Führungen anzubieten. Ausflüge wurden unternommen nach Worms, dem Trifels, einem Steinbruch an der Hardt und zu dem Weingut Müller – Catoir. Untergebracht waren die Jugendlichen die meiste Zeit in dem Priesterseminar, wo auch gegessen wurde. Ein kirchlicher Höhepunkt war sicherlich das Pontifikalamt an Maria Himmelfahrt mit der dazugehörigen Lichterprozession.
(Foto: http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/19/Speyer_Dom_pano.jpg)

Cartuja de Jerez de la Frontera – Kloster

Dieses Projekt in Spanien ist dieses Jahr das erste dort gewesen, die Resonanz der Teilnehmer war jedoch sogleich überaus erfreulich. Wir haben eine Kirchenführerin aus Deutschland dort hingeschickt, die voller Begeisterung von diesem Projekt erzählt hat. Geführt wurde dort in einem Kloster, in dem auch ein Schwesterorden untergebracht ist. Diese Nonnen kümmerten sich sehr gut um die Gruppe, sei es beim Backen eines Geburtstagskuchens oder in persönlichen Gesprächen. Schön waren auch die vielen Kontakte mit den Einheimischen, insbesondere den Jugendlichen dort, beispielsweise auch beim Besuch eines Flamencokonzertes.
Führungen konnte die Gruppe leider noch nicht so viele geben, dafür waren die durchgeführten umso persönlicher und individueller. Dies wird sich aber sicherlich ändern, wenn nächstes Jahr für dieses Projekt noch mehr Werbung gemacht werden wird.

(Foto Kloster: http://en.wikipedia.org/wiki/File:Cartuja_iglesia.jpg)

Florenz – Santa Maria del Fiore

Mehr als einen Monat ging das florentinische Projekt – mit neun Teilnehmern das best besetzte Projekt – in der bekannten Kirche Santa Maria del Fiore. Untergebracht war die Gruppe im Benediktinerkloster Santa Marta, wo das Essen als besonders gut und reichhaltig gelobt wurde. So wie bei vielen ARC – Projekten ging es auch hier: Nach anfänglicher Aufregung wurde unsere deutsche Kirchenführerin immer sicherer und lernte auch viel von den Touristen dazu. Die Gruppengröße war mit fünf bis fünfzehn Personen recht überschaubar und ermöglichte einen individuellen Dialog, wodurch sich ARC letztendlich ja auszeichnet. Florenz konnte während dieser Zeit auch erkundet werden, in besonders guter Erinnerung blieb die allmorgendliche Andacht. Auch über das florentinische Projekt ist am Ende ein Artikel des „Corriere della Sera“ zu lesen.

(Fotos: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Florence_2009_-_0952.jpg
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Florence_Santa_Maria_del_Fiore_front_and_tower.jpg)

Venedig – Markusdom

„Meine Erwartungen, mit denen ich am 5. Juli nach Venedig flog, wurden nicht enttäuscht“. So begann der Projektbericht der deutschen Teilnehmerin. Auch wenn die Vorbereitung sprachlich schwierig war, da alle Informationen auf Italienisch kamen, stellte dies bei der Vorbereitung vor Ort kein so großes Problem mehr dar. Wo die Führungen anderer ARC-guides – Italienerinnen, Engländer, Spanierin – bis zu 30 Teilnehmer hatten, waren die deutschen Gruppen mit zwei bis zu zehn Teilnehmern relativ klein, aber stets sehr interessiert und dankbar für die Erläuterungen. Neben dem kostenlosen Teil der Basilika war auch die einrucksvolle Pala d’oro (siehe Foto unten) von den Besuchern stets sehr gefragt. Jeden Morgen zeigte der Verantwortliche vor Ort der Gruppe etwas Neues in der Kirche, sodass es auch für diese immer interessant blieb. Die Ausflüge führten die Gruppe nach Murano, Burano, Tercello, sogar eine Gondelfahrt und ein Konzert im Markusdom umfasste das Programm. Laut der Teilnehmerin ist die Gruppe in den drei Wochen wie eine Familie zusammengewachsen!

(Fotos:http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Venice__St._Marc%27s_Basilica_01.jpg
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/16/Pala_D%27OroII.jpg)

Beziérs – Kathedrale St. Nazaire und St. Madeleine

Bei dem zweiten Projekt in Frankreich handelte es sich um ein Projekt in Beziérs mit Teilnehmern aus den Niederlanden, Großbritannien und Frankreich. Geführt wurde hier zum einen in der Kathedrale St. Nazaire, die auf dem Foto zu sehen ist,

zum anderen ein bisschen in der Kirche St. Madeleine. Leider gab es nicht so viele deutsche Touristen, aber dafür schöne Ausflüge in der Gegend: Nach Montpellier, Carcassonne, Narbonne, Fontfroide und Sète.

(Foto: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Cath%C3%A9drale_Saint-Nazaire_B%C3%A9ziers.JPG)

Rouen – Notre-Dame de L'Assomption

Zwei Wochen ging das Projekt in Rouen - mit französischer, englischer, spanischer und deutscher Beteiligung - einer Hafenstadt im Norden Frankreichs mit ca. 110.000 Einwohnern. Führungen gab es auf deutsch im Durchschnitt ca. zwei pro Tag, was neben Englisch die Sprache mit den meisten Führungen war. Auch Ausflüge wurden in den zwei Wochen unternommen, wie einer Besichtigung des Wohnhauses und des Gartens Claude Monets in Giverny oder eines Besuchs der Abbaye Saint Georges de Boscherwille. Laut Rückmeldung der Projektteilnehmerin war es eine sehr erfahrungsreiche und prägende Zeit für die Kirchenführerin, die bereits in Venedig an einem Projekt teilgenommen hatte.

(Foto: http://fr.wikipedia.org/wiki/Fichier:Cath%C3%A9drale_de_rouen_vue_du_gros_horloge.jpg)

Gent – St. Bavo - Kathedrale

Neben weiteren Teilnehmern aus Großbritannien, Italien, den Niederlanden, Frankreich und Spanien fand unter deutscher Beteiligung ein Projekt in Belgien statt, in der Hauptstadt der Provinz in Ostflandern, in Gent. Eingeschlossen von Antwerpen, Brüssel und Brügge war hier der Ort für ein weiteres sehr gut gelungenes Projekt, bei dem gemeinsam gekocht wurde und auch hier viele Touristen meinten: „Das ist ja toll, dass es so was gibt".

(Foto: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Gent-Sint-Baafskathedraal_vom_Belfried_aus_gesehen.jpg)

Internationales Treffen in Madrid

Mitte November fand in Madrid das diesjährige Internationale Treffen von ARC statt.
Bezüglich der deutschen Teilnehmer waren die internationalen Rückmeldungen meist positiv. Von spanischer Seite wurde versichert, dass es auch nächstes Jahr wieder ein Projekt in Cadiz geben wird, was sehr erfreulich ist. Allgemein sollen die diesjährigen Projekte alle weitergeführt werden, in Frankreich entstehen voraussichtlich vier bis acht neue Projekte. In Venedig gibt es wahrscheinlich nächstes Jahr wieder zwei Projekte und in Florenz kommt in Santa Croce ein Projekt hinzu. Allgemein soll die Zusammenarbeit untereinander ausgebaut und verbessert werden, so soll es Anregungen für die Teilnehmer zu gemeinsamen Andachten etc. geben, einheitliche Infoblätter und ‚Anforderungen' an die Bewerber.
Das nächste Treffen findet in Paris statt, 2015 werden wir das internationale Treffen in Deutschland organisieren.

ARC 2014 - Ausblick

Die ersten Bewerbungen für das Frühjahrstreffen haben wir schon erhalten und hoffen, dass bald noch weitere hinzukommen. Wir freuen uns über jeden, der sich für ARC interessiert und sich eventuell vorstellen kann, selbst an einem Projekt teilzunehmen. Jede(r), der an ARC interessiert sein könnte, sprecht ihn/sie an! Wie immer wird das Vorbereitungstreffen Anfang Mai stattfinden – nähere Infos findet Ihr dann zeitnah auf unserer Homepage www.arc-deutschland.de

Bei Fragen oder Anregungen allgemein zu ARC oder speziell zu diesem Newsletter, freuen wir uns auf Eure E-Mails an info@arc-deutschland.de.

Wir hoffen, dass dieser erste Newsletter von ARC Euch gut gefallen hat!

Einen guten Start in ein hoffentlich erfolgreiches und glückliches Jahr 2014.

Eure
Angela, Yara, Lisa, Christina und Euer Nicolas

» **Il progetto** 70 studenti volontari a disposizione degli stranieri

E la guida nella Cattedrale la fanno i ragazzi dei licei

File di nasi tutti all'insù, tutti che cercano di caprire con gli occhi i segreti di Brunelleschi e della sua cupola. Ma lo sguardo più meravigliato è quello della sorpresa dipinta sul volto di una coppia di Rotterdam appena varcata la soglia della Cattedrale: gli si fa incontro Gabrielle che, con un sorriso gentile, si rivolge alla coppia nella loro lingua madre. E per un attimo quasi non ci credono. «Avete anche la visita guidata in dutch? Davvero?». Poco distante Patricia ed Esther si dividono due gruppi di lingua spagnola. Alla prima tocca un torpedone argentino: parte dalla battaglia di Montaperti, gli racconta cosa significano le rivalità tra campanili nella storia Toscana, la gara a chi ha la chiesa più grande e più bella. Vengono dalle vaste terre della Patagonia e non hanno la minima idea di cosa sia la «rivalità tra comuni», è un mondo alieno. «Meraviglioso, che carina, una gentilezza» dicono in coro gli argentini. E poi ci sono i polacchi che trovano la loro guida che parla polacco, i francesi in francese.

Si chiama «progetto Arc» ed è la risposta dell'Opera del Duomo alla brutta nomea che Firenze si è fatta in certi ambiti turistici: «A chi pensa che in questa città il turista sia trattato come una mucca da mungere e che gli si faccia pagare anche l'aria che respira — spiega Niccolò Torrini, coordinatore del progetto per conto dell'Arcidiocesi — noi rispondiamo con un'attività di volontariaro, gratuita, che dà a chiunque la possibilità di ricevere un'accoglienza nella propria lingua, grazie al fatto che i ragazzi di Arc vengono da ogni parte del mondo, spinti dall'amore per l'arte, e noi li istruiamo perché possano fare da ciceroni nella Cattedrale». Sono vent'anni che la comunità internazionale Arc — il cui scopo è la diffusione dello spirito ecumenico — offre al pubblico questo servizio con studenti giovani dai 18 ai 40 anni di mezzo pianeta. A Firenze è stata importata da monsignor Timothy Verdon, storico dell'arte, canonico della Cattedrale e presidente di Arc. La novità di questa estate 2013 è stata l'introduzione, accanto ai madrelingua, di circa 70 studenti dei licei fiorentini (licei linguistici perlopiù ma anche scienticifici e artistici) che hanno colto l'occasione per mettere in pratica la conoscenza delle lingue.

Una studentessa fa da guida ai turisti stranieri all'interno del Duomo

Ogni giorno dieci volontari, dalle 10 alle 13 e dalle 14.30 alle 17, per un totale di circa 600 visitatori al giorno con una media di 40 minuti l'una e un totale di 12mila tuirsti «serviti» al mese. Con vitto e alloggio pagato per l'estate dall'Opera del Duomo (che investe circa 30mila euro per sostenere l'operazione) e gli insegnamenti di Verdon in una full immersion di tre giorni. L'operazione funziona, basta sfogliare il libro delle firme per rendersi conto di quanto positivo sia il riscontro. La sfilza infinita di «grazie di questo, grazie di quello» non si può nemmeno quantificare.

Theresia viene da Berlino e all"università ha anche studiato un po' di italiano: «Mi hanno parlato di questo progetto in facoltà, ho scritto una lettera di presentazione e sono andata a Monaco per la preparazione. Sarei potuta finire in tanti altri posti diversi ma speravo che mi sarebbe toccata Santa Maria del Fiore». Al pari degli altri, non è una guida, ma si impegna a dare ai turisti il massimo dell'accoglienza e della professionalità. «La parte più piacevole — prosegue la studentessa tedesca — è sapere che ogni volta è un'esperienza diversa: il giro è sempre quello, ma una volta ti toccano gli anziani, un'altra i bambini, e le domande sempre diverse ci mettono alla prova, e rendono tutto elettrizzante».

Edoardo Semmola

Accoglienza

Giovani delle scuole linguistiche (ma non solo) accanto agli universitari tutti i giorni fino alle17

© RIPRODUZIONE RISERVATA

Mit dem Spickzettel in der Tasche

JUGENDAUSTAUSCH *Eine ökumenische Initiative lädt junge Leute aus europäischen Ländern dazu ein, in ihren Ferien Touristen durch bedeutende Kathedralen zu führen. Zum Beispiel in Erfurt: Hier erklären vier Studenten die Kunstschätze des Doms*

VON ANKE VON LEGAT

Schauen Sie mal da: *Nicolas, Georgia, Jojanneke und Anne-Sophie (von links) vor dem Jungfrauenportal des Erfurter Doms.* FOTOS (2): ANKE VON LEGAT

70 steile Stufen geht es hinauf auf den Erfurter Domberg. 70 Stufen, die Anne-Sophie, Georgia, Jojanneke und Nicolas jeden Morgen bewältigen müssen, um ihren Arbeitsplatz zu erreichen: den Erfurter Dom.

Ein ungewöhnlicher Arbeitsplatz? Ja – und noch dazu einer, an dem die vier jungen Leute ehrenamtlich tätig sind: Einen Monat lang bieten sie Führungen durch die 800 Jahre alte Kathedrale an – kostenlos und in ihrer jeweiligen Muttersprache: Anne-Sophie auf Französisch, Georgia auf Englisch, Jojanneke auf Holländisch und Nicolas auf Deutsch. Während dieser Zeit wohnen die vier zusammen in einer Wohnung, die die Domgemeinde ihnen zur Verfügung stellt.

Besucher stoßen in der dämmrigen Eingangshalle des Doms direkt auf ihren Info-Tisch mit frischen Blumen und dem von Hand geschriebenen Plakat in vier Sprachen: Kostenlose Führungen – herzlich willkommen! Und schon bleibt eine kleine Gruppe bei den Kirchenführern

Eine englische Führung? Kein Problem

stehen: eine Familie aus Alabama in den USA; einer von ihnen als Soldat in Deutschland stationiert, die anderen drei zu Besuch.

Eine englische Führung? Kein Problem! Georgia bittet nach draußen auf den Domvorplatz. Dort, vor dem gewaltigen gotischen Jungfrauenportal, beginnt sie ihre Erklärungen mit dem Gleichnis von den weisen und törichten Brautjungfern. Leicht zu erkennen, dass die fünf Statuen auf der linken Seite diejenigen sind, die sich vorausschauend mit reichlich Öl für ihre Lampen versorgt haben: Der mittelalterliche Steinmetz hat die Freude deutlich in ihre Gesichter modelliert – die fünf nachlässigen Frauen gegenüber dagegen lassen die Köpfe hängen.

Georgia erzählt und erklärt und die Gäste fragen interessiert nach. „Amerikaner sind immer total nett und offen“, hat Georgia schon beobachtet. Aber auch Deutsche können durchaus aus sich herausgehen: „Entschuldigung, ist die Kirche evangelisch oder katholisch?“, unterbricht eine kleine weißhaarige Dame Georgias Ausführungen. „Ach so, katholisch? Ich dachte, hier wäre alles evangelisch?“ Und dann hat sie noch eine Botschaft anzubringen: „Wir gehören ja sowieso alle zusammen. Ich bin für die Ökumene!“ Georgia lächelt höflich...

Eine gute Stunde lang führt sie die kleine Gruppe durch den Dom. Dann bedanken sich die vier aus Alabama überschwänglich. Das Trinkgeld, das sie Georgia zustecken wollen, geht an den Verein ARC, der den Aufenthalt der jungen Führer organisiert.

ARC ist eine ökumenische Initiative, die auf christlicher Grundlage den internationalen Austausch in Europa fördern möchte. Der Verein organisiert diese Art der Kirchenführungen in verschiedenen europäischen Kathedralen, etwa in Venedig, Bordeaux, Toledo oder London. Junge Leute – zum großen Teil Studentinnen und Studenten – verbringen drei bis vier Wochen in der Domgemeinde, lernen das kirchliche Leben vor Ort, Land und Leute kennen und führen Touristen in ihrer jeweiligen Landessprache. Mitmachen kann jeder, der sich für Kirchen und deren Geschichte interessiert; Spezialkenntnisse in Theologie oder Kunstgeschichte sind keine Voraussetzung.

Von den vieren in Erfurt ist denn auch nur Jojanneke aus Holland theologisch ausgebildet: Sie absolviert ein Studium zur Gemeindereferentin in der „gereformeerde Kerken vrijgemaakt“. Über ihre Fachschaft hat sie von der Möglichkeit erfahren, am Programm von ARC teilzunehmen. „Als ich mich beworben habe, war mir gar nicht klar, dass ich in eine katholische Kirche komme“, erzählt sie lachend. Erst in Erfurt fiel ihr der Unterschied auf. „Aber das ist nicht schlimm, im Gegenteil: Ich lerne ganz viel Neues.“

Die anderen drei sind zwar katholisch, dafür aber fachfremd: Georgia studiert in England Mathematik und stieß auf ARC, als sie nach einer Möglichkeit suchte, während der Semesterferien ins Ausland zu gehen. Anne-Sophie macht in Paris eine Ausbildung zur Tierärztin. Das Angebot

Anfangs nervös, inzwischen souverän

aus Erfurt fand sie auf der Facebook-Seite ihres Bistums. Nicolas ist der einzige, der ARC schon vorher kannte: durch eine Reise nach Florenz im vergangenen Sommer, wo er selbst von einem ARC-Mitarbeiter durch den Dom geführt wurde. Er studiert Jura in Freiburg und wäre eigentlich selbst gern nach Florenz gegangen. „Aber Erfurt ist auch toll“, fügt er schnell hinzu.

In der Wohngemeinschaft auf Zeit, die die jungen Leute bilden, gibt es also jede Menge Gesprächsthemen. „Wir diskutieren über alles mögliche“, sagt Jojanneke, „auf Deutsch, auf Englisch – irgendwie verstehen wir uns schon.“ Die Informationen, die die Studenten für ihre Führungen brauchen, haben sie sich in den ersten Tagen in Erfurt mit Hilfe der Domgemeinde erarbeitet: Sie wurden durch den Dom geführt, durften hinunter in die Unterkirche und hinauf zur berühmten „Gloriosa“-Glocke klettern und nahmen an einer Stadtführung teil. Info-Material, auch in den jeweiligen Landessprachen, gab es außerdem.

Nicolas erklärt *Touristen ein mittelalterliches Andachtsbild (links). Der Chor des Erfurter Doms ist berühmt für seine spätgotischen Glasfenster, die fast vollständig original erhalten sind.* FOTO: MATTHIAS KABEL/WIKIPEDIA

„Bei der ersten Führung war ich noch richtig nervös“, gibt Jojanneke zu. Inzwischen hat sie sich an ihre Rolle gewöhnt. Für Nachfragen hat sie einen Zettel mit Jahreszahlen in der Tasche; ansonsten spricht sie frei. Nicolas sieht das mit den kunsthistorischen Fakten entspannt: „Das Wichtigste habe ich mir schnell gemerkt, und für den Notfall habe ich auch einen Spickzettel.“ Schließlich, so meint er, seien die Führungen kostenlos, da müsse nicht alles professionell sein.

Auch der 18-jährige Jurastudent führt inzwischen eine kleine Gruppe durch den Dom und erklärt das Sakramentshaus, ein Meisterwerk der Steinmetzkunst der Renaissance mit der Darstellung aller sieben katholischen Sakramente. „Mir gefällt am besten, wie Gott hier die erste Ehe zwischen Adam und Eva spendet“, zeigt Nicolas und deutet dann auf den unteren Rand der Skulptur, an dem sich die Schlange unter Gottes Fuß windet: „Sehen Sie mal, wie locker er die Schlange in Schach hält. Mit nur drei Zehen!“

Für die Domgemeinde sind die vier eine Bereicherung, auch wenn sie für Kost und Logis aufkommen muss. „Wir machen das schon seit über zehn Jahren, und es hat sich bewährt“, sagt Cordula Hörbe, die für die Tourismusseelsorge zuständig ist. „Es bedeutet für uns zwar Arbeit, aber ich sehe das als Investition in die Zukunft: Die jungen Leute werden hier in das kirchliche Leben eingeführt, nicht nur in die historischen Fakten.“

Auf diese Weise, so hofft die Gemeindereferentin, finden sie Freude am Glauben – und sie machen die Erfahrung, dass es sich lohnt, an neuen Orten selbstständig eine Kirchengemeinde zu suchen.

Für Anne-Sophie, Georgia, Jojanneke und Nicolas ist jetzt erst mal Mittagspause. Gemeinsam ziehen sie los, die 70 Stufen hinunter in die Erfurter Altstadt. Denn wer arbeitet, soll auch essen.

ARC ist eine internationale ökumenische Studentenorganisation. Die Abkürzung steht für **„Accueil (Empfang), Rencontre (Begegnung), Communauté (Gemeinschaft)“**. Das Ziel der Organisation ist es, Besuchern die Kirchen nicht als Museen, sondern als lebendige Häuser Gottes nahezubringen. Informationen: www.arc-deutschland.org, Telefon (0 89) 14 27 01, E-Mail: info@arc-deutschland.org.
Informationen zum **Erfurter Dom**: Telefon (03 61) 57 69 60, Internet: www.dom-erfurt.de.